

## Seit der Nominierung ungeschlagen

Sportlerwahl beflügelt die Tischtennisspieler aus Höhröschen – Christin Hussong will Abitur und Leistungssport verknüpfen

**PIRMASENS.** „Bekannte Gesichter“ machte RHEINPFALZ-Verleger Thomas Schaub gestern Abend bei der Sportlerwahl der Lokalredaktion Pirmasens nicht nur unter den Ehrengästen, sondern auch unter den Sportlern aus. Sportlerwahl-Urgestein Georg Anstett – der Triathlet aus Leimen war bei allen sechs Wahlen nominiert – gehörte dazu, aber auch jüngere Sportler wie Schwimmer Sebastian Lotze, Turner Dominik Scherer oder die Speerwerferin Christin Hussong. Den Vogel schossen aber die „Frösche“ ab, die Tischtennis-Herren aus Höhröschen, die gestern die Mannschaftswertung gewonnen haben.

Ungläubiges Staunen kennzeichnete die Gesichter der Spieler und ihres Anhangs, als RHEINPFALZ-Redaktionsleiter Peter Rojan alle möglichen Mannschaften nannte, nur nicht den TTC. Als die Handballer der TS Rodalben als Vorletzte genannt wurden, war es klar: Die Frösche haben gewonnen. „Das müssen wir nachprüfen lassen“, sagte Heiko Dreßler fassungslos über das überraschende Ergebnis. 44:0 Punkte und 331 Jahre – mit diesem auf T-Shirts gedruckten Spruch hatten die TTC-Senioren ihre Meisterschaft in der 2. Pfalzliga gefeiert. Kaum hatte die RHEINPFALZ den TTC für die Sportlerwahl nominiert, setzten die Mannen in der 1. Pfalzliga zum sportlichen Höhenflug an. „Seither haben wir 5:1 Punkte geholt. Schade, dass wir das nicht früher wussten, da hätten wir vielleicht auch gegen den Favoriten was holen können“, sagte Dreßler lachend. Die

größten Abstiegsorgen ist der TTC jetzt los.

„Das, was hier im Sport passiert, kann sich sehr wohl sehen lassen“, betonte Rojan. Damit meinte er die Leistungen aller nominierten Sportler. Auch wenn es manchmal nur ein „Dabeisein ist alles“ war. Wie bei Stephanie Prost, der 18-jährigen Schwimmerin von Blau-Weiß Pirmasens, die sich für die deutschen Meisterschaften in Berlin qualifiziert hatte. „Für jemanden, der ‚nur‘ in Pirmasens trainiert, ist das ein Erfolg“, sagte Heiner Held, der sportliche Leiter von Blau-Weiß stolz. Denn gerade der Olympiastützpunkt in Saarbrücken hatte bereits ein Auge auf die Stilistin geworfen. Doch die widerstand den Lockungen.

Die RHEINPFALZ-Leser würdigen das Comeback von Sebastian Lotze.

Den Weg an den Stützpunkt hat Sebastian Lotze vor Jahren eingeschlagen. Die RHEINPFALZ-Leser wählten den Schwimmer aus Lemberger zum Sportler des Jahres und würdigten damit ein Comeback des jungen Mannes, der aus einem Leistungstal wieder aufgetaucht ist. „Der Trainerwechsel war schon schwierig“, räumte er ein, dass er ein wenig unter dem Umbruch am Olympiastützpunkt gelitten hat. Spätestens seit der Bronzemedaille mit der Staffel der SSG Saar bei den deutschen Kurzbahnmeisterschaften in der Wuppertaler Schwimmoper sind die Zweifel



Langläufer unter sich: Georg Frank (links) und Marko Becker (rechts) vom TuS Heltersberg im Gespräch mit Ironman-M40-Europameister Georg Anstett aus Leimen.

FOTO: BUCHHOLZ

beseitigt. Und mit der Wahl zum Sportler des Jahres hat Lotze, der im Mai in Saarbrücken sein Abitur baut, einen Makel weniger. Seine Mannschaftskameraden Neil Pallmann, Florian und Frank Schmidt waren alle schon Sportler des Jahres der Zweibrücker RHEINPFALZ-Sportlerwahl. „Das freut mich für Sebastian“, sagte

gestern Florian Schmidt, der sich das Mitfeiern nicht nehmen ließ.

„Natürlich war es eine Enttäuschung“, räumte die Herschbergerin Christin Hussong im Rückblick auf ihren vierten Platz bei den ersten Olympischen Jugendspielen in Singapur ein. Doch das trübte nur kurz die Stimmung, denn die 16-Jährige hatte

ein phantastisches Sportjahr, das jetzt mit der Wahl zur Sportlerin des Jahres gewürdigt wurde. Sportlich hat sie sich 2011 die Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Lille vorgenommen. Doch sie will nicht alles dem Sport unterordnen. „Ich bin jetzt in der 11. Klasse, ab jetzt zählt's fürs Abi“, sagte sie. Ein Trainingslager hat sie bereits der Schule wegen abgesagt. Überrascht war sie über den deutlichen Sieg: „Wenn eine Fußballerin dabei ist, weiß man nie.“

Georg Anstett wird bei der Ironman-EM 2011 seinen Titel nicht verteidigen.

Überrascht über ihren dritten Platz war Golferin Sonja Riedinger aus Wald Fischbach-Burgalben. „Golf spielt ja normalerweise nicht so eine Rolle“, bemerkte sie. Vielleicht kann sie in diesem Jahr etwas für den Bekanntheitsgrad tun, wenn sie ihr Ziel, „bei der deutschen Meisterschaft unter die Top drei“, erreichen sollte.

Von bekannten Gesichtern gilt es aber auch langsam Abschied zu nehmen. „Ich lasse es ausklingen“, sagte Georg Anstett und betonte, dass er keine Ironman-Wettbewerbe mehr absolvieren will. „Ich stehe vor dem Examen als Physiotherapeut. Planen kann man das nicht“, sagte Turner Dominik Scherer zu seiner Karriere-zukunft. Gestern wurde er Zweiter – und freute sich für Sebastian Lotze. „Der war ja auch schon ein paar Mal mit dabei.“ (daa)